Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: - (1918)

Heft: 12

Artikel: Die Grafen von Trivulzio als Herren im Bündnerland

Autor: Derichsweiler, W.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-396093

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

„schon acht Tage bin ich äußerst matt und doch mußte ich gestern predigen. Morgen hab' ich schon wieder eine Leiche." Anfangs Maimonats bei Gelegenheit der öffentlichen Schulprüfungen hielt er als Scholarch (Vorsteher des städtischen Schulwesens) noch eine herzliche, rührende Rede an die Schuljugend. Es war seine letzte Amtshandlung, sein letzter Ausgang. Er hatte sich zwar noch lange die größte Gewalt angetan, um sich in Tätigkeit zu erhalten, aber schließlich erlag doch der geschwächte Körper. Es war gerade an einem Sonntag, da er sich schon auf die Predigt vorbereitet hatte, als er den ersten, heftigen Anfall seiner Krankheit bekam. Er äußerte sich in einer Ohnmacht. Seither kam Kind nie mehr ganz zurecht. Er selbst sagte seinen Tod voraus, und sein Verlangen abzuscheiden ward um so stärker, je näher sein Ende rückte. Weit entfernt von Ungeduld und mürrischem Wesen, pries er die göttliche Gnade, die ihn begleitet hatte. Zuweilen verfiel er in einen ohnmachtähnlichen Schlummer. Erwachte er daraus, so flüsterte er: „Ach, bin ich denn noch in der Welt? Ich glaubte, in der ewigen Freude aufzuwachen. Es muß noch recht dunkel um mich werden, ehe der helle Morgen anbricht." Am 8. Juni morgens gegen 4 Uhr entschlief er. Ein tapferer und streitbarer Diener des göttlichen Wortes hatte seinen Lauf vollendet. Er war ein Mann, dem viele Anhänglichkeit bezeugten. Man findet noch jetzt da und dort in den Häusern sein lithographisches Bild. Ein farbiges Bild aus seinen jüngeren Jahren zeigt uns einen hageren Mann mit bartlosem, schmalem Antlitz, gesunder, rötlicher Gesichtsfarbe, schlicht gescheiteltem, blondem Haupthaar und großen, ernsten, ausdrucksvollen blauen Augen.

Die Grafen von Trivulzio als Herren im Bündnerland.

Von Ing. W. Derichsweiler, Zürich.

Am Ende des 15. Jahrhunderts diente unter dem Herzog von Mailand ein reicher Mailänder Hauptmann, *Hans Jakob Trivulz* (Gian Giacomo Trivulzio), geboren 1441 zu Mailand. Das Kriegsglück war ihm hold, und so stieg er in den Diensten von Ferdinand I. von Neapel und der französischen Könige Karl VIII., Ludwig XII. und Franz I. bis zu den höchsten Würden. Nach Angabe zeitgenössischer Schriftsteller war er von Natur stolz, stürmig und anmaßend, wobei er aber doch einen zwar sehr

festen aber offenen Charakter hatte. So führte auch sein Wappen den Wahlspruch: „Ne te smay", d. h. „Lass' dich nicht unterbekommen", und der Sirene auf der Helmzier zerbricht die Feile, mit der sie einen Diamanten zu bearbeiten versucht. 1472 machte er eine Reise nach Jerusalem und 1482 kaufte er die Herrschaft Misolcino (Vallis Mesauca, Misox) mit dem Schloß Misox vom Grafen Peter von Sax. Vom deutschen Kaiser Friedrich III. erhielt er 1487 das Recht, Münzen zu schlagen. 1493 kaufte er vom Grafen Georg von Werdenberg-Sargans die Herrschaftsrechte von Rheinwald und Safien mit Bestätigung des Churer Bischofs. 1499 wurde er zum Marschall von Frankreich und Marquis von Vigevano ernannt. Hans Jakob war auch ein tüchtiger Handelsmann, was sich aus Verhandlungen mit den Bünden wegen Verkaufs von Kanonen ergibt. Aber 1499 mußten Bündner die Belagerung der Feste Guttenberg aufgeben, weil die hierzu von Hans Jakob bezogene Kanone beim ersten Schuß zersprang. Im gleichen Jahr hat er dem Oberen Bund 1000 Gulden geliehen, über deren Rückerhaltung er 1516 quittierte. 1508 kaufte er die Ruinen von Musso und baute das Schloß wieder auf. 1510 wurde er zu der großen Ehre erwählt, die Tochter des Königs Ludwig XII. aus der Taufe zu heben. Während er sich aber dann für seine Herren im Felde herumschlug, gelang es seinen Feinden, ihn zu verdächtigen. Hans Jakob floh nach Frankreich, wo er in Ungnade am 5. Dezember 1518 in Chartres starb. Sein Grabmal befindet sich in der Trivulziokapelle der St. Nazarokirche in Mailand und trägt den Spruch: „Qui nunquam quievit, quiescit." (Er, der niemals ruhte, ruht nun hier.)

Da sein Sohn Hans Nikolaus (Gian Nicolo) schon 1512 gestorben war, folgte ihm sein Enkel Hans Franziskus (Gian Francesco) in der Herrschaft. Auch dieser führte ein politisch sehr bewegtes Leben. Unter ihm kaufte sich die Talschaft Misox 1525 schon für 24 500 fl. frei. Als aber der Talkanzler die dritte Rate brachte, da gereute den Grafen der Verkauf, und als der Talkanzler nicht die Hand zur Rückgängigmachung des Verkaufes bieten wollte, da soll der Graf ihn von der Zinne des Schlosses hinabgestürzt haben, weshalb dasselbe von den Misoxern zerstört wurde. Auch konfiszierte ihm der Herzog von Mantua einmal eine Zeitlang alle seine Besitztümer. Er starb 1573 in Mailand als General der päpstlichen Kavallerie.

Hans Franziskus hatte außer vier Töchtern zwei natürliche, jedoch legitimierte Söhne, Nikolaus (1556—1599) und Raphael (1556—1583), sowie einen ehelichen Sohn Hans Jakob, der erst 1567 geboren wurde. Zwischen Hans Jakob und Nikolaus scheint nun ein Erbfolgestreit ausgebrochen zu sein. Am 10. September 1592 treffen wir den Hans Jakob II., wie er sich und, da sein einziger Sohn Augustino schon 1584 gestorben war, den Söhnen seines 1583 verstorbenen Bruders Raphael im Rheinwald huldigen läßt. In der Urkunde, die uns dies mitteilt, heißt es zwar: „der wohlgeboren edel und vest herr Hanhs Jacob von Trawülsch, herr im Rhinwald und Saffyen begärt nit nur für sich sälbst, sondern ouch für sine herren und brueder (!) herren und sün wyland des wohlgebornen herren und margraffen herrn Raphaels Trawüls erens hochloblicher gedechnis..." Aus dem Stammbaum von Litta (C. Pompeo), der jedoch die Nachkommen des Raphael wie auch die des Nicolo nicht mehr enthält, geht aber hervor, daß Raphael ein Bruder des Hans Jakob war. Hans Jakob ist dann auch mit seinen Neffen ins Safiental hinübergestiegen, erneuerte dort den Freiheitsbrief von 1450, ließ sich huldigen und hielt dann Gericht. Auch in der dortigen Urkunde heißt es: „in siner und siner anderen ehelichen Brůderen (!) namen als da sind Franciscus, Joannes, Antonius, Paulus, Octavius und Camillus, alle ehlich geborene Markgrafen von Trivulsch." Aber schon am 3. November 1592 erwirkte sein Bruder Nikolaus ein Urteil des Oberen Bundes, daß der von den Rheinwaldern und Safiern dem Hans Jakob geschworene Eid aufzuheben sei, und daß die Herrschaft nur dem Nikolaus zukomme. Zugleich erhob der Obere Bund den Rheinwald zu einer Markgrafschaft und Safien zu einer Grafschaft, wozu ihm aber wohl die Kompetenz fehlte, da dies noch Sache des deutschen Kaisers gewesen wäre. Es geschah dies auch nicht auf Wunsch des Volkes, das dieser Standeserhöhung ohne Interesse gegenüber stand, sondern zu Ehren der Trivulz. Unecht ist also dieser Freiheitsbrief von 1592, der uns allein den Wortlaut desjenigen von 1450 bekannt gibt, nicht, jedoch war seine Bestätigung in bezug auf die Person des Hans Jakob II. rechtsungültig. Da aber am 6. November 1592 schon der Rheinwald dem Nikolaus huldigte, wird dieser, wie dies als Gegenleistung zur Huldigung gehörte, den Rheinwaldern und auch den Safiern ihre alte Rechte seinerseits bestätigt haben.

Vor dem 3. April 1599 starb Nikolaus, denn an diesem Tage verlangte seine Gemahlin Hieronima die Huldigung von Rheinwald und Safien für ihre noch unmündigen Söhne Renatus und Augustino. Am 4. Mai 1615 klagen die Agenten aus dem Rheinwald vor einem Gemeinen Recht in Schams wider den Markgrafen Renatus Trivulz über einige widerrechtliche Anmaßungen wie auch Versäumnisse desselben, worüber erkannt wird, daß die Rheinwalder von aller Verbindlichkeit ihm gegenüber frei seien. Am 4. Mai 1616 bestätigt der Obere Bund dieses Urteil. Die Rheinwalder sollen dann 1634 durch Zahlung von 2500 fl. die Herrschaft an sich gebracht haben. Vom 24. September 1634 existiert eine Urkunde: „Garanzia e Cautione fatta dall' Signor Marchese Carlo Nicolo Trivulzio alla Val di Rheno contro le pretese del vescovo di Coira et suo capitulo."

Die Safier hatten sich diesen Lösungsbestrebungen der Rheinwalder angeschlossen und klagten gegen Renat und Augustino auf Aufhebung der Herrschaft. Im Mai 1615 erzielten sie ein Kontumazurteil, das 1616 wieder aufgehoben wurde. Die Safier zogen die Sache weiter an den Bundestag, der sie an die Vorinstanz zurückwies. Der Prozeß wurde aber weiter verschleppt. Renat dürfte zwischen dem 23. August 1633 und dem 4. Februar 1634 gestorben sein, da an ersterem Tage Simon Hosang von Splügen als Vertreter von Renat und Augustino in einer Urkunde und an letzterem Tage als solcher von Augustino allein auftritt. Erst 1659 und 1675 wurden endgültige Entscheide im Prozeß gefällt. Die Trivulz hatten schon früher alles ihr Eigentum im Oberen Bund verkauft und waren nur noch in Mailand ansässig. Safien konnte sich so nicht mehr aus Gütern der Trivulz, wie üblich, für allfällig dem Hochgericht und damit den Trivulz überbundene Prozeßkosten decken. So war eine Kostenrechnung von 2450 fl. an den Augustino angewachsen. Die Bundestage entschieden nun 1659 und 1675, daß diese Schuld mit Zinsen als Kaufsumme für die Herrschaft zu gelten habe. So wurde Safien nun erst von der Herrschaft der Trivulz frei. Ja, ein jetzt nicht mehr bestehender Käszins, der u. a. ab dem Ronghof im Tal den Grafen von Trivulz zukam, wurde erst 1742 der Gemeinde zugesprochen. Eine alte Liste von Käszinspflichtigen aus dem Tal fanden wir, als Lehrer Hans Bandli mit mir alte Papiere im halbzerfallenen Stammhaus der Tester in der Wanne durchstöberten.

Das Geschlecht der Trivulzio steht in Italien noch in Blüte. Von allen diesen Herren lebt nur der erste Hans Jakob in Safien noch im Volksmund. 1510 wurde unter seiner Herrschaft die zweitälteste Kirche in Safien, die am Platz, gebaut und St. Johann dem Täufer geweiht. Schon 1495 wurde das dritte Siegel Safiens mit dem Werdenbergerwappen von Hans Jakob durch ein neues ersetzt, das seinen Namenspatron, den St. Johann, den Täufer, enthält und die Abkürzung CO IO IA (Comes Iohannes Iacobus). St. Johannes, sitzend, stützt sich dabei auf zwei Trivulzwappen, links auf dasjenige mit dem Andreaskreuz, welches mit strahlenden Sonnen besetzt ist, und rechts auf dasjenige mit den grünen und goldenen Längsbalken. Dieses Siegel findet man sogar noch an Urkunden von 1768. Auch im jetzigen Siegel der Landschaft Safien, das 1841 im Archiv erscheint, sind beide Trivulzwappen noch enthalten, so daß sie sich also seit zirka 420 Jahren erhalten haben. Im Rheinwald dagegen nennt man noch einen Draufgänger einen — Trawülsch.

Chronik für den Monat Oktober 1918.

C. Coaz.

1. Eine große Bauernversammlung von Delegierten aller Gemeinden von Bevers bis Schleins versammelte sich in Schuls zur erneuten Stellungnahme gegen den Bundesratsbeschluß wegen Fortsetzung der Keulung im Unterengadin. Es wurde erneuter Protest beschlossen. Eine Abordnung, unter Leitung von Herrn Nationalrat Vital, soll in Chur und Bern vorstellig werden und Sistierung der Schlachtung, bessere Vergütung der geschlachteten Viehhabe und bessere Lebensmittelversorgung verlangen.

Der neue Direktor der Rhätischen Bahn, Herr G. Bener, hat heute offiziell sein Amt angetreten.

2. In Ilanz hat der Oberländer Bauernverein am 30. September und 1. Oktober eine Viehausstellung veranstaltet.

In Zernez starb im Alter von 75 Jahren Peter Josty. Er hat der Gemeinde in verschiedenen Stellungen gute Dienste geleistet.

Samaden und Bevers haben für dieses Heunotjahr die allgemeine Atzung wieder eingeführt.

In Arosa hat sich eine Gesellschaft für Abfallverwertung gebildet, die auch die Schweinemast und -zucht betreiben will. Die Initiative ging vom Hotelierverein aus.

Der Schmuggel scheint im Prätigau lt. „Pr. Z.“ immer noch zu blühen. In Seewis und Schiers sind neuerdings Fälle aufgedeckt und Verhaftungen vorgenommen worden.